

Teilprojekt

Früher und heute geben sich die Hand: die neue Küsterei

Die Küsterei wird als Aufbewahrungs- und Vorbereitungsraum für den liturgischen Alltag der Kirche genutzt und soll künftig auch Einblicke in den ehemaligen Klosteralltag gewähren. Für die räumlichen Anpassungen suchen wir CHF 200'000.

ERUNGKLOSTERMARIAPFER



Einblick in die
heutige Küsterei.

Dem Begriff Küsterei wohnt das lateinische Wort «custos» inne, das «Hüter», «Wächter» bedeutet. Der Kirchendiener, Sakristan, Mesmer oder eben Küster ist verantwortlich für die Vorbereitung des Kirchenraums und der Sakristei für den Gottesdienst. Der Raum, in dem die dazu notwendigen Gegenstände aufbewahrt werden und er seine Vorbereitungen treffen kann, nennt sich Küsterei.

Dieser der Kirche angrenzende Raum soll im Kloster Maria Opferung angepasst und aufgewertet werden. Dazu sind behutsam geplante bauliche Massnahmen notwendig. So soll beispielsweise die abgehängte Decke entfernt werden, womit die alte Holzkassetendecke wieder sichtbar wird. Der Kunststoffboden wird ebenfalls entfernt und mit einem neuen Belag ersetzt. Und speziell konzipierte Einbaumöbel werden zum Aufbewahrungsort für den Alltag der Kirchennutzung: etwa für Messgewänder, liturgische Objekte, Kerzenständer oder Messbücher, welche die Gemeinschaft Anima Una Tag für Tag nutzt.

«Wir möchten alte und neue Objekte sichtbar und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen. In der Küsterei werden Geschichte und Gegenwart nebeneinander Platz haben.»

Manuel Candio
Architekt Innenausstattung



Das Kloster besitzt einzigartige und äusserst wertvolle Kulturschätze, die in einer ständigen Ausstellung zugänglich gemacht werden sollen.



Diese Modelle zeigen, wie die neue, multifunktionelle Küsterei aussehen könnte.

Der Kirchenschatz wird Interessierten zugänglich gemacht

Im Rahmen des Teilprojekts «Einblicke» werden in neuen Sicherheitsvitrinen besondere Objekte des Kirchenschatzes und des Klosteralltags ausgestellt. Der zentrale Schrankkubus mit Sockel wird um die bestehende Holzstütze angeordnet. Die schräge Position der Einbauten orientiert sich an der schräg gesetzten Holzstütze. Damit setzen sich die neuen Einbauten von der Rasterung der orthogonal verlaufenden Holzkassetendecke ab und sind als neu hinzugefügte Elemente gut erkennbar. Zwei ehemalige Fensternischen in der Ostwand der Küsterei werden durch den Abbruch alter Schränke wieder sichtbar und neu als Vitrine für besondere Objekte genutzt.



Eine spezielle Aufwertung erhält schliesslich der alte Tresor des Klosters Maria Opferung: Die verzierte schmiedeiserne Tresortüre wird als Vitrine für kleinere Objekte des Kirchenschatzes genutzt.

Die Kosten

Sanierungs- und Umbauarbeiten – Boden, Wände, Decke	30'000.–
Anpassungen Haustechnik – Elektro, Sicherheit, Licht	25'000.–
Ausbauarbeiten – Schreiner, Schlosser, Teeküche	30'000.–
Restaurierungen – Naturstein, Fenster, Türen	15'000.–
Konservatorische Restaurierungen – Reliquien	15'000.–
Ausstattungen für Kunstschätze – Vitrinen, Sockel, Tresor	50'000.–
Nebenkosten, Gebühren, Honorare	35'000.–
Total	200'000.–

«Im alten Tresor der
Küsterei sammelten sich
über Jahrhunderte
wertvolle Klosterschätze
an. Dass diese nun
auch für Besuchende
sichtbar gemacht
werden, ist für das
Klosterleben ein
grosser Gewinn.»

Martin Iten
Präsident Anima Una

Verein Kloster Maria Opferung

Klosterstrasse 2
CH-6300 Zug
Tel. 041 729 52 10
spenden@kloster-maria-opferung.ch
www.kloster-maria-opferung.ch

Bankverbindung

Zuger Kantonalbank
SWIFT-BIC: KBZGCH22
IBAN: CH32 0078 7308 3740 8468 2